Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltete Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Breitestraße 6, bis 1 Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 86 — Donnerstag, den 13. April — 1899

Rundschau.

Aus dem Sanitätsbericht für die deutsche Marine geht hervor, daß die Gesundheitsverhältnisse während der letzten Jahre im Vergleich zu früher und zu anderen Marinen recht günstig gewesen sind. Die Gesammtsterblichkeit belief sich 1895/96 auf 104 (4,8 v. H. der Gesammtstärke) und 1896/97 auf 63 Todesfälle (2,9 v. H. der Gesammtstärke.) Die häufigste Todesursache war die Schwindsucht mit 21 Fällen, dann folgen Lungen- und Brustfellentzündungen in 16 Fällen, Darmtyphus mit 8, Herzleiden mit 6 Fällen. Durch Selbstmord endeten 15 Mann, wovon aber nur 4 Gemeine. Durch Unglücksfall gingen insgesammt 72 Mann zu Grunde und zwar 59 an Bord und 13 am Lande.

Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf betr. die Gebühren für die Benutzung des Kaiser-Wilhelm-Kanals zugegangen. Die Festsetzung des Abgabentarifs für die Benutzung des Kanals ist zuletzt durch Gesetz vom 27. Mai 1896 bis zum 30. September 1899 dem Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrath überlassen worden. Mit dem bevorstehenden Ablauf der Frist, für welche die Ermächtigung ertheilt ist, wird eine neue gesetzliche Regelung erforderlich. Die Frist soll nun bis zum 30. September 1904 verlängert werden, sie ist der Dauer der Legislaturperioden angepaßt.

In einem Artikel über den Mittellandkanal wendet sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen die Forderung conservativer Kreise, für vermeintliche Schädigungen durch den Kanal entsprechende Ermäßigungen der Eisenbahntarife einzuführen. Abgesehen davon, daß den Forderungen von Compensationen an sich sehr ernste Bedenken entgegenstehen und daß es außer der Möglichkeit und auch außerhalb der Aufgabe der Staatsbahnverwaltung liegt, wirthschaftliche Benachtheiligungen, welche einzelnen Gegenden oder Unternehmungen erwachsen könnten, durch besondere Frachtvergünstigungen wieder auszugleichen, muß der Gedanke einer Festlegung der Kanal- und Eisenbahntarife als grundsätzlich völlig unannehmbar bezeichnet werden. Diese Erwägung macht es der Regierung zur unabweislichen Pflicht, jeden Versuch einer gesetzlichen Festlegung von Kanalgebühren oder Eisenbahntarifen a limine zurückzuweisen.

In der Samoa-Angelegenheit werden gegenwärtig Unterhandlungen für die Abgrenzung der Befugnisse geführt, mit denen die drei Mitglieder der oberen Kommission ausgestattet werden sollen. Soweit Nordamerika in Betracht kommt, haben die Verhandlungen bereits zum Ziele geführt; zum amerikanischen Kommissar ist, wie schon erwähnt, der frühere Gesandte in Wien Barlett Tripp ernannt worden. Die Verhandlungen mit England sind ebenfalls beendet; der britische Kommissar heißt Eliot. Dem „Hambg. Korr.“ zufolge fordert die deutsche Regierung von England und Nordamerika Genugthuung für die von den englischen und amerikanischen Beamten und Seeoffizieren verübte offenkundige Verletzung des klaren, in der Berliner Akte von 1889 festgesetzten Vertragsrechtes. Sie werde vor keinem nothwendigen Schritte zurückschrecken. Es sei aber zu hoffen, daß es der diplomatischen Aktion gelingen werde, die durch die Schuld der Engländer und Amerikaner in Samoa selbst arg verfahrenen Dinge ins rechte Geleise zu bringen.

Aus Erklärungen von Cecil Rhodes, dem Eisenbahnunternehmer in Afrika, in Londoner Blättern ergiebt sich, wie die „Nat.-Ztg.“ sehr richtig hervorhebt, die Bestätigung der Annahme, daß es mit ihm zu keinerlei Verständigung deutscherseits über seine Eisenbahnpläne gekommen ist, daß namentlich alle Erörterungen über eine Zinsgarantie für dieselben ohne sachliche Grundlage sind. Uebrigens läßt Rhodes auch selbst erklären, daß seine Verhandlungen mit der deutschen Regierung über die deutsche Strecke der Cap-Kairo-Bahn nicht entfernt zu einem Ergebniß geführt haben. Rhodes habe nun der englischen Regierung mehrere Pläne vorgelegt, aber noch keinen Bescheid erhalten.

Zur Abrüstungsconferenz wird dem „Pester Lloyd“ entgegen allen übrigen Meldungen bestätigt, daß noch immer nicht endgültig beschlossen sei, den Vatikan von der Theilnahme an der Abrüstungsconferenz völlig auszuschließen. Es werden vielmehr Seitens des heiligen Stuhles noch fortwährend Anstrengungen gemacht, daß ein päpstlicher Vertreter wenigstens zur Berathung einzelner Fragen, wie z. B. der Schiedsgerichte, zugelassen werden solle.

Die Gerüchte, wonach eine Einigung zwischen den Vertretern des Handels und der Landwirthschaft bezüglich der Wiederherstellung der Berliner Produktenbörse erzielt sei, sollen wieder einmal unrichtig sein. Die Unrichtigkeit der betreffenden Angaben erhellt der „Voss. Ztg.“ zufolge schon daraus, daß die Verhandlungen von den Kaufleuten garnicht mit den Vertretern der Landwirthschaft, sondern mit dem Staatskommissar an der Berliner Börse gepflogen werden und die etwaige Abänderung der Börsenordnung nicht Sache des Landwirthschafts-, sondern des Handelsministers ist. Die Vorverhandlungen sind nach der „Frankf. Ztg.“ schon vor 14 Tagen abgeschlossen, aber bis jetzt ist von der Regierung kein Bescheid ergangen.

Im neuen preußischen Abgeordnetenhause sind während der Osterpause weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Akustik im Sitzungssaale getroffen worden. So hat man unter dem Oberlicht des Saales in der ganzen Ausdehnung der dachartigen Erhöhung der Decke ein großes Netz gespannt, um den Wiederhall des Schalles auch von oben zu dämpfen. Das Netz ist aus Bindfaden geknotet nach der Art eines riesigen Fischernetzes. Ferner ist die Beleuchtung des Saales eine bessere geworden, indem man über dem Glasdach electrische Bogenlampen angebracht hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. April.

Der Kaiser gewährte Montag Nachmittag dem Maler Kossak eine Sitzung und wohnte Abends mit der Kaiserin einem Gastspiel russischer Hofschauspieler im Neuen kgl. Opernhause bei. Dienstag Morgen machte Se. Majestät den gewohnten Spaziergang, hörte sodann im Auswärtigen Amt den Vortrag des Staatssekretärs v. Bülow und später im kgl. Schlosse diejenigen des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke und des Chefs des Admiralstabs der Marine Bendemann. — Am Freitag wird der Kaiser beim 1. Garderegiment z. F. Kompagniebesichtigungen im Potsdamer Lustgarten beiwohnen.

Am heutigen Mittwoch gedenkt der Kaiser an der Taufe des dritten Sohnes des württembergischen Gesandten v. Varnbüler in Berlin theilzunehmen.

Die Kaiserin verehrte dem Pater Schmidt, dem Leiter des katholischen deutschen Hospizes in Jerusalem, der dieser Tage von den Majestäten empfangen wurde, ihr Bildniß in beinahe Lebensgröße und mit eigenhändiger Unterschrift.

Für den 24. April ist der Besuch des Kaisers auf der Wartburg zur Auerhahnjagd angesagt. Der Großherzog von Weimar trifft schon am 18. d. M. auf der Burg ein.

Das italienische Königspaar hat am Dienstag von Rom aus die Reise nach Sardinien angetreten.

Der deutsche Botschafter in Petersburg Fürst Radolin ist von seinem Gichtanfall wieder vollständig genesen und weilt gegenwärtig in Berlin. Seine Anwesenheit in der Reichshauptstadt hat lediglich privaten Charakter. Von hieraus wird sich der Fürst zu längerem Aufenthalte auf seine bei Jarotschin in der Provinz Posen belegenen Güter begeben.

Die Ausschmückungskommission des Reichstages wird noch in dieser Woche zusammentreten, um sich mit der Angelegenheit Stuck zu beschäftigen.

Eine Grundbuchordnung wird sicherem Vernehmen nach in nächster Zeit dem preußischen Landtage zugehen.

Der Zuzug von Dienstmädchen nach Berlin nimmt stetig ab. Die Ursache dieser Erscheinung ist wohl zunächst darin zu suchen, daß viele Mädchen in den Fabriken der kleineren Städte, wo sie ihre Eltern haben, Arbeit finden. Es kamen vom 1. bis 5. April im Ganzen etwa 1248 Dienstmädchen an, und zwar aus Schlesien 284, Ost- und Westpreußen 259, Thüringen 142, Schleswig-Holstein und Hamburg 122, Posen 112. Geringere Zahlen weisen Pommern mit 79, Sachsen mit 85, Mark Brandenburg mit 81 Mädchen auf. Der geringste Zuzug kam aus Braunschweig, denn von dort waren nur 25, aus Hannover und Mecklenburg kamen endlich nur je 21 Mädchen nach Berlin.

Deutscher Reichstag.

62. Sitzung vom 11. April.

Am Tische des Bundesraths Staatssekretär Graf v. Posadowsky, Staatssekretär v. Thielmann.

Das Haus ist schwach besetzt.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung 2 Uhr 20 Min. und erklärt: Indem ich die geehrten Herren Kollegen, welche ich hier vor mir sehe (Heiterkeit), begrüße, hoffe ich, daß auch diejenigen sich bald einfinden werden, welche noch nicht hier sind. Wir haben große und umfangreiche legislatorische Arbeiten vor uns, so daß wir unsere ganze Kraft aufwenden müssen, um ihnen in absehbarer Zeit gerecht zu werden. (Beifall.)

Die zweite Berathung der Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen für 1897/98 wird ohne Debatte angenommen.

Es folgt: Erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. das Flaggenrecht der Kauffahrteischiffe.

Abg. Bassermann (Natl.) wünscht Kommissionsberathung des Gesetzes, besonders darüber, ob und wie weit auch Ausländer als Eigenthümer von Kauffahrteischiffen zuzulassen seien, welche die deutsche Flagge führen. Eine Reihe von Bestimmungen, so die über den Heimathshafen, bedürften noch genauerer Präzision. Redner schlägt eine Kommission von 14 Mitgliedern vor.

Abg. Frese (fr. Vp.) wünscht Beseitigung einiger kleinen Unebenheiten im Entwurf und schließt sich dem Antrag des Vorredners an.

Der Entwurf wird einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Der Sohn der Fremden.

Roman in drei Theilen von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

22. Fortsetzung.

In der Gesellschaft der alten, finsteren, schweigsamen Gräfin-Wittwe verbrachte Eleonora ihre Jugend einsam und freudenlos; die verschiedenen Gouvernanten, welche sie erhielt, konnten ihr diese Einsamkeit ebenso wenig verschönern, wie die großen Diners und Gesellschaften, die von Zeit zu Zeit auf Wölfisheim abgehalten wurden. Die Gräfin-Wittwe hatte früher beschlossen, daß ihre Enkelin erst mit dem zwanzigsten Lebensjahre in die große Welt eingeführt werden sollte, dann wollte die Gräfin-Wittwe selbst mit ihrer Enkelin nach Berlin reisen, um sie in der Gesellschaft und bei Hofe vorzustellen. Selbst als der Schlaganfall ihren Körper gelähmt hatte, ging sie nicht von diesem Plane ab, nur daß sie jetzt den Zeitpunkt der Einführung ihrer Enkelin in die große Welt in das Ungewisse hinausschob. „Du bist ein armes Mädchen“, pflegte sie in ihrer strengen, rücksichtslosen Offenheit zu sagen, „das Fideicommniß erbt Dein Bruder Herbert, Schloß Haldenberg Dein Bruder Wolf Ruthart, Dir bleibt nichts, denn die Einkünfte der Besitzungen gehen bei dem Leben, das hier geführt wird, voll drauf. Nur mein kleines Vermögen wirst Du einmal erben, es ist wenig, aber Dein eigenes Leben wird dadurch sichergestellt. Ob aber unter diesen Verhältnissen eine passende Partie sich für Dich findet, erscheint mir als zweifelhaft. Vorläufig bleibst Du bei mir, damit ich Dich beaufsichtigen kann. Du hast das weiche, allzu nachgiebige Herz Deiner Mutter geerbt, die ohne mich auch irgend einen armen Schlucker, ich glaube, es war ein Landvogt, geheirathet hätte. Du wärest im Stande, eine ähnliche Thorheit zu begehen.“

Und Eleonore blieb bei der finsteren, strengen, alten Frau und sehnte sich vergebens nach des Lebens Licht und Sonnenschein, obgleich sie von dem Glanz des Reichthums und der Pracht der Verschwendung umgeben war. In ihrer Einsamkeit träumte sie von Freiheit und einem seligen Glück, von dem sich ihr unschuldiges Herz doch keine rechte Vorstellung zu machen im Stande war. Sie bebte zurück vor der Berührung mit der Welt, und doch empfand sie eine heiße Sehnsucht nach dem Leben da draußen außerhalb der Mauern des alten Schlosses, das ihr in den letzten Jahren fast ein Gefängniß geworden war. Außer einer Reise mit der Großmutter nach Wiesbaden, hatte sie seit einem Jahre Schloß Wölfisheim nicht verlassen. Jetzt war der Herbst gekommen, und die sausenden Blätter stimmten das junge Mädchen nur noch trauriger. Auch draußen in der Welt, in dem reichen Treiben und Leben zu Wiesbaden hatte ihr Herz keine Genugthuung und Befriedigung gefunden. In ihrem Herzen war es öde und leer, wie draußen in der herbstlichen Natur. Anfangs hatte sie den Besuch im Circus abgelehnt; was sollte sie in dem armseligen Zelt, wo die Possenreißer niedrigster Art ihre Künste zeigten? Einmal hatte sie sich aber doch dazu bewegen lassen, mitzugehen, und seit jenem Tage versäumte sie fast keine Vorstellung. Mit dämonischer Gewalt zog es sie hin! Mit großen, starren Augen verfolgte sie die edle Gestalt des jungen Reiters mit den dunkelglühenden Augen und dem herrlichen, goldblonden Lockenhaar.

Oftmals begegnete des jungen Mädchens Blick dem dunklen Auge des Reiters, wenn dieser auf dem einzigen guten Pferde der Gesellschaft vorübersprengte. Dann zuckte es wie ein Blitzstrahl heiß durch ihr Herz; Blutwellen schlugen ihr in den Wangen empor, und ihr Herz klopfte zum Zerspringen. Was war es, das sie mit solch' unbezwinglicher Gewalt zu dem schönen Jüngling hinzog? Was war es, das sein Auge stets von Neuem zu ihr lenkte? Was war es, das stets wieder ihre Blicke sich begegnen ließ? Eine innere Unruhe ergriff das junge Mädchen. Die Leere in ihrem Herzen war verschwunden. Dagegen ward ihr oftmals so bang und schwer um's Herz, daß sie hätte laut weinen und schluchzen können. Und dann frohlockte ihr Herz wieder und jauchzte auf, als sei das seligste Glück, von dem sie in ihrer Einsamkeit geträumt, nun endlich bei ihr eingekehrt!

An demselben Tage, an dem jenes Gespräch zwischen dem Grafen Hasso und seinen Söhnen auf der Veranda des Schlosses stattgefunden hatte, nahm der Graf Gelegenheit, mit Richard Wilson zu sprechen und ihm den Vorschlag zu unterbreiten, als Trainer in seine, des Grafen, Dienste zu treten. Richard Wilson zögerte, ob er auf den Vorschlag eingehen sollte. Indessen war er das Umherziehen mit der Circustruppe herzlich müde. Er sehnte sich nach einer festen, geregelten Thätigkeit. Außerdem kam ihm der Graf so freundlich entgegen, die Bedingungen waren so glänzende, daß es eine Thorheit gewesen wäre, wenn Richard den Vorschlag zurückgewiesen hätte. Er nahm des Anerbieten an und siedelte am andern Tage nach Schloß Wölfisheim über, nachdem der Graf dem Circusbesitzer eine Anfindungssumme für die Lösung des Contracts gezahlt hatte.

3. Kapitel.

Der Graf war mit Richard Wilson außerordentlich zufrieden. Der junge Amerikaner brachte in kurzer Zeit den Stall des Grafen zu neuem Ansehen und gewann auf dem Herbstmeeting in Charlottenburg mit den Pferden des Grafen mehrere Preise. Dabei war er ein ganz vorzüglicher Reitlehrer; der jüngste Sohn des Grafen brachte es binnen Kurzem zu guter Fertigkeit, und Comtesse Eleonore selbst, die früher wenig Neigung für den Reitsport gezeigt hatte, ward in wenigen Wochen eine eifrige und flotte Reiterin. Richard Wilson war im ganzen Schlosse wohl gelitten; selbst der mürrische Haushofmeister, Herr Wöhlert, und die stattliche Wirthschafterin, Fräulein Gertrud Mahners, zeigten für den frischen, schönen Jüngling lebhafte Sympathien, selbst die alte Gräfin-Wittwe ließ sich in ihrem Rollstuhl in die Manege fahren und sah mit Vergnügen zu, wie Richard die Pferde ihres Sohnes ritt. Dem jungen Grafen Wolf Ruthart war er geradezu ein Freund; der Knabe trennte sich in seinen Freistunden fast nie von Richard, und wenn er mit diesem ausreiten

Ohne erhebliche Debatte werden darauf Berichte der Wahlprüfungskommission erledigt: v. Bonin-Bahrenbusch (5. Köslin): Erhebungen. Franken (5. Arnsberg): Gültig. Kraemer (1. Koblenz): Erhebungen. Graf v. Bismarck-Bohlen (2. Stralsund): Erhebungen. Bassermann (3. Sachsen-Weimar): Gültig. v. Blödau (Sachsen-Altenburg): Gültig. Dr. Heiligenstadt (5. Magdeburg): Gültig.

Ohne Debatte wird erledigt: Bericht der Kommission für die Petitionen betr. die Grundstücks- und Hypothekenmakler: Ueberweisung als Material.

Abg. Fischbeck (fr. Vp.) berichtet über die Petitionen, betr. die Frachtverbindung zwischen den mitteldeutschen Industriebezirken und England.

Präsident des Reichseisenbahnamts Schulz bemerkt, daß Seitens der Eisenbahn-Verwaltung das Mögliche geschehen sei und weiter geschehen werde.

Ohne erhebliche Debatte werden die Petitionen zur Erwägung überwiesen.

Die Petitionen betreffend anderweitige Regelung des Apothekenwesens werden, nachdem Abg. Dr. Hoeffel (Rp.) sich für das System der Personal-Konzession ausgesprochen als Material überwiesen.

Die Petitionen betreffend die Verordnung über den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien werden als Material überwiesen.

Die Petitionen betreffend die Verleihung der Anstellungsberechtigung zum Garnisonschreiberdienst werden zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Petitionen betreffend Abänderung des Gesetzes über den Verkehr mit Wein werden nach kurzer Debatte, in der besonders Abg. Schädler (Ctr.) für Abänderung des Weingesetzes eintritt, als Material überwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Postnovellen.

Schluß gegen 4 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

53. Sitzung vom 11. April.

Das Andenken der verstorbenen Abgg. Engels (freikons.) und Graf Bassewitz (kons.) wird in üblicher Weise geehrt.

Zur Berathung steht der Kommissionsantrag über die Anträge Mies (Ctr.) und Weyerbusch (freikons.) betreffend Abänderung des Kommunalabgabengesetzes in der Richtung einer Erleichterung des Haus und Grundbesitzes.

Abg. v. Dallwitz (kons.) befürwortet den Vorschlag der Kommission: 1. die Anträge abzulehnen; 2. die Regierung aufzufordern: Die Gemeindebehörden dahin mit Weisung zu versehen, daß in geeigneten Fällen mehr als bisher für eine zweckmäßige Gestaltung der Gebäudesteuer-Veranlagung zur Entlastung der kleineren Hausbesitzer durch geeignete Gebäudesteuer-Ordnungen und Schonung der Gebäudesteuer gegenüber anderen Realsteuern hingewirkt werde und einer zu weitgehenden einseitigen Belastung der Realsteuern entgegengewirkt werde; 3. die eingegangenen Petitionen für erledigt zu erklären.

Abg. Weyerbusch (freikons.) glaubt, daß ohne Annahme seines Antrages auch die Resolution der Kommission keine Wirkung haben wird. Nur durch eine Aenderung der Vorschriften des Gesetzes sei die nöthige Wirkung zu erlangen.

Abg. Mies (Ctr.) erklärt, daß seine Freunde für die Resolution stimmen werden; er behält sich jedoch ausdrücklich vor, auf die in seinem Antrage ausgesprochenen weitergehenden Wünsche zurückzukommen.

Generalsteuerdirektor Burghardt (wegen der Unruhe im Hause schwer verständlich) wendet sich besonders gegen den Antrag Weyerbusch. Die Regierung kann nicht zugeben, daß sich aus den gesetzlichen Bestimmungen eine übermäßige Belastung des kleinen Hausbesitzes ergiebt. Wo sie eingetreten ist, wird sie aus Ungeschicklichkeit in der Anwendung und Handhabung des Gesetzes verschuldet.

Abg. Hausmann (natl.) begrüßt den Kommissionsantrag.

Abg. Frhr. v. Dobeneck (kons.): Daß Härten vorgekommen sind, kann wohl nicht bezweifelt werden. Allein da die Regierung nach Prüfung einzelner Fälle erklärt hat, ohne eine Aenderung des Gesetzes auskommen zu können, erscheint die Resolution der Kommission ausreichend.

Abg. Richter (freis. Vp.) kann sich für die Resolution nicht erwärmen, die eben nur vorgeschlagen werde, um die Angelegenheit zu beenden. Das Verhältniß der Personal- zu den Realsteuern sei ein so schwankendes geworden, daß eine Aenderung nöthig erscheine. In den Gemeinde-Vertretungen ist stets die Neigung vorhanden, die Personalsteuern stärker heranzuziehen, als die Grund- und die Realsteuern. (Widerspruch.) Es klingt ja sehr schön, wenn man die „armen Hausbesitzer" entlasten will; aber man kann doch Niemanden entlasten, ohne nicht zugleich andere zu belasten. Die ganze Materie ist bisher so wenig geklärt, daß wir einen Beschluß am besten heute gar nicht fassen und auch die Resolution der Kommission abzulehnen.

Abg. Reichhardt (natl.) stimmt dem Abg. Richter bei.

Abg. Rehling (kons.) hat als Landwirth ernstliche Bedenken gegen die Resolution, deren Ausführung die Landwirthe im Westen der Monarchie erheblich belasten würde.

Abg. Dr. Bachem (Ctr.) bedauert, daß nichts Besseres vorhanden ist als die Resolution. Es gilt den Schutz des Mittelstandes in erster Linie.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Pleß (Ctr.), Reichardt, Richter, Rehling und Bachem werden die Anträge abgelehnt, dagegen die Resolution der Kommission genehmigt.

Nächste Sitzung: Donnerstag. (Erste Lesung der Kanalvorlage.)

Ausland.

Vatikan. Rom, 11. April. In der Ansprache, welche der Papst bei dem heutigen Empfang des Kardinalkollegiums hielt, drückte er zunächst seinen Dank gegen Gott aus dafür, daß er seine Gesundheit wiedererlangt und äußerte seine Freude darüber, wie ihn die von allen Seiten ihm zugegangenen Beweise von Theilnahme getröstet hätten. Dann äußerte der Papst Folgendes: Unsere Gedanken sind auf die That gerichtet, welcher wir mit unseren Wünschen vorausgeeilt sind und welche das zur Neige gehende Jahrhundert mit einem versöhnenden Strahle erhellt. Das Joch des Schwertes minder blutig und das Leben der Menschheit sorgenloser zu gestalten, das ist eine Aufgabe, welche demjenigen, der dazu den ersten Schritt gethan, in der Geschichte der Civilisation Ruhm verleiht. Wir begrüßten diese Initiative mit Freude und gaben unserem Wunsche Ausdruck, daß diese erhabenen Absichten reichliche Fürchte für die Allgemeinheit tragen mögen. Gebe der Himmel, daß dieser erste Schritt zu dem Versuche führe, Streitigkeiten zwischen den Völkern nur durch das Mittel der geistigen Kraft beizulegen. Die Kirche, als Mutter der Völker, wünscht nichts lebhafter, als ihren Beruf als Feindin des Blutvergießens und als Friedenbringerin nicht nur im Reiche der Gewissen, sondern auch in den öffentlichen Angelegenheiten zu erfüllen. Oft machten die Päpste schwierigen Situationen eine Ende, beschworen Kriege und erzielten Waffenstillstände und Friedensschlüsse. Unterdrückungen können hier und da die Wirksamkeit der religiösen Fürsorge behindern, aber die Kirche wird in Mitten aller Wechselfälle ihre fürsorgende Mission erfüllen, Himmel und Erde umfassend. — Nach beendeter Ansprache, welche der Papst mit kräftiger Stimme hielt, sprach er den Segen. Dem Empfange wohnten 18 Kardinäle, zahlreiche Bischöfe, Prälaten und Personen von Rang bei.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen Wpr.**, 10. April. In der Hauptversammlung des hiesigen Radfahrer-Vereins wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Hildebrandt Vorsitzender, Werner Fahrwart, Schwarz Schriftwart, Götz Kassenwart und Benedikzinski, Zeugwart.

— **Aus dem Kreise Schwetz**, 11. April. Das bisher den Erben des Kaufmanns Garmater gehörige freie Allodial-Rittergut Tuschin bei Prust ist in der Zwangsvollstreckung von dem Kaufmann Leopold Witthoff in Antwerpen für 122,000 Mk. erstanden worden. Das Gut ist zu einem großen Theile parzellirt; die 32 Ansiedler, welche auch schon Gebäude errichtet haben, haben zwar die Auflassung ihrer Parzellen noch nicht erhalten, die von den Interessenten vereinbarten Kaufbedingungen gewährleisten ihnen aber ihr Eigenthum.

— **Aus dem Kreise Graudenz**, 10. April. Die katholischen Familienväter von Hanowo, Linarcek u. s. w. sind bei der Königl. Regierung dahin vorstellig geworden, daß ihren Kindern, welche schon seit längerer Zeit keinen Religionsunterricht in ihrer Muttersprache erhalten, nunmehr ein deutscher Religionslehrer bezw. auf eigene Kosten zugetheilt wird. Als Grund wird angegeben, daß die Zahl der deutschen Kinder von Jahr zu Jahr zunimmt, und der betr. Ortspfarrer nur in polnischer Sprache Unterricht ertheilt.

— **Marienwerder**, 11. April. Im Hause eines hiesigen Bäckermeisters war die für das $1^1/_2$ Jahre alte Söhnchen desselben bestimmte Milch von dem 15 Jahre alten Kindermädchen in die Ofenröhre gestellt worden. Als die Mutter des Kindes diesem später die Milch reichen wollte und dieselbe vorher auf ihre Wärme prüfte, stellte sich heraus, daß dieselbe indessen mit einer fremden ätzenden Flüssigkeit versetzt war. Die spätere Untersuchung ergab, daß in der Milch so viel Salzsäure enthalten war, daß ein Theelöfel davon genügt hätte, das Leben des Kindes auf das ernsteste zu gefährden. — Herr Kanzlei-Secretär Schott vom hiesigen Ober-Landesgericht und seine Gattin feierten gestern ihre goldene Hochzeit. Dem würdigen Jubelpaare ist die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

— **Marienburg**, 10. April. In der heutigen Sitzung der westpreußischen Heerdbuch-Gesellschaft wurde durch Zuruf einstimmig zum Vorsitzenden Herr Grunau-Lindenau und zum Stellvertreter Herr Bamberg-Stradem gewählt. Die Herbst-Auktion findet in der letzten Woche im September statt. Der Ort wird später bestimmt werden.

— **Danzig**, 10. April. Ein größeres Feuer brach gestern Mittag im Hause Breitgasse 62 aus. Das Feuer war in einem Entree der zweiten Etage auf bisher unaufgeklärte Weise entstanden und pflanzte sich sofort über die Treppenflure bis in den dritten und vierten Stock fort. Durch Wassergeben mit einer Gas- und mit einer Dampfspritze wurde das Feuer nach fünfstündiger Arbeit gelöscht. Der Brandheerd wurde durch den Kutscher des Hauses entdeckt, welcher, als er die brennende Entreethür einschlug, durch die herausschießende Stichflame an Kopf und Händen so schwer verbrannt wurde, daß er durch Samariter der Feuerwehr ins Stadtlazarett gebracht werden mußte. Mit eigner Lebensgefahr rettete der in demselben Hause wohnende Schneidermeister Schulz eine Frau im dritten Stock, welche durch den dichten Rauch dem Ersticken nahe war, dadurch, daß er ihr eine Waschleine um den Leib band und sie drei Stock hoch auf die Straße hinabließ. Ein Mann, welcher im Dachstuhl 5 Treppen hoch wohnte, wurde durch die Feuerwehr mittels der Steigeleiter gerettet.

— **Danzig**, 10. April. Wegen unberechtigter Führung des Doktortitels waren auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Herren Johann Baumgart, Alfred Leman, Karl Kniewel, Eugen Leman, Altwin Hennet, Friedrich Baumann und Franz Schröder, sämmtlich zu Danzig, angeklagt worden. Sie sind aber in der Berufungsinstanz unter folgender Begründung freigesprochen worden: Sämmtliche Herren haben den Nachweis gebracht, daß sie ihre Doktorwürde von amerikanischen Universitäten erworben haben, welche auch von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika anerkannt worden sind. Der Umstand, daß ausländische Doktorwürden in vielen Fällen minderwerthig gegenüber den inländischen sind, ist rechtlich unerheblich, denn auch die im Inlande erworbenen Doktorwürden sind in ihrem wissenschaftlichen Ansehen von verschiedenem Werthe. Eine unbefugte Annahme der Doktorwürde lag bei den Angeklagten nicht vor, denn die Absicht rechtswidrigen Thuns konnte ihnen nicht nachgewiesen werden.

— **Heilsberg**, 10. April. Humor bei der Kassenverwaltung erfuhr dieser Tage ein hiesiger Beamter, welcher jemand einen Pfennig zu viel gezahlt hatte. Auf sein Monitum hin erhielt derselbe nach der „Warmia" in einem Schreibebrief die Bitte vorgetragen, mit Eintreibung der fürchterlichen Schuld doch gütigst bis zum 1. des nächsten Monats warten zu wollen, da bei dem Schuldner totale Ebbe eingetreten sei. Zum durchschlagenden Heiterkeitserfolg fehlt nur noch der Gerichtsvollzieher!

— **Königsberg**, 10. April. In dem Prozeß Rosengart hat das freisprechende Urtheil nunmehr Rechtskraft erlangt, da die Staatsanwaltschaft darauf verzichtet hat, gegen dasselbe Revision einzulegen.

— **Bromberg**, 11. April. Im Civilkasino fand gestern Abend zu Ehren des von hier scheidenden Regierungspräsidenten von Tiedemann und seiner Gattin ein Abschiedsessen zu 54 Gedecken statt, an dem auch Damen der Herren vom Regierungskollegium theilnahmen. Bei der Tafel brachte Herr Oberregierungsrath von Barnekow einen Toast auf Herrn von Tiedemann aus. Dieser dankte mit bewegten Worten. Herr Oberforstmeister Graf von Bethusy-Huc gedachte des gemeinnützigen Wirkens der Frau von Tiedemann und schloß mit einem Hoch auf diese und die Familie des Herrn Regierungspräsidenten. — Die Einführung des Ersten Bürgermeisters Knobloch wird voraussichtlich am Montag stattfinden. — Der Herr Oberpäsident Freiherr von Wilamowitz-Mölendorff ist gestern Abend hier eingetroffen und im Hotel Adler abgestiegen. Heute Vormittag um $10^3/_4$ Uhr fuhr derselbe zur Generalkommission zur Einführung des neuen Generalkommissionspräsidenten von Baumbach und machte später einige Besuche, so bei den Herren Regierungspräsident von Tiedemann, Oberpostdirektor Rehan und Landgerichtspräsident Rieck.

— **Inowrazlaw**, 9. April. Das im Kreise Inowrazlaw belegene Rittergut Mechelek, mit einem Areal von ca. 1000 Morgen, hat die bisherige Besitzerin, Frau v. Dabska, an einen Offizier a. D. aus Pommern verkauft. Der Kaufpreis beträgt 340 000 Mark.

— **Posen**, 10. April. Die Eingemeindung der drei Vororte Jersitz, St. Lazarus und Wilda ist für den 1. April 1900 in bestimmte Aussicht genommen. — In Nr. 7 der bekannten polnischen Wochenschrift „Praca" erschien ein Bild, welches den Auszug von polnischen Freiheitskämpfern in der Krakusentracht darstellt. Der begleitende Text schilderte diese in vollem Glanze durch das graue Land dahinmarschierenden Schaaren; zu den „blutigen Thaten" wird ihnen Erfolg gewünscht. Der dieserhalb wegen Aufreizung zur Gewaltthätigkeit angeklagte Redakteur der „Praca" erklärte, das Bild wie das Gedicht seien eine Erinnerung an seine eigenen Erlebnisse, als er 1866 bezw. 1870 in das Feld als preußischer Soldat zog. Der Gerichtshof fand jedoch, daß Bild und Gedicht dem Gedanken Ausdruck geben sollen, eine gewaltsame Erhebung allein könne dem Lande (d. h. Polen) nützen. Der Einwand, daß patriotische Erinnerungen des Angeklagten wiedergegeben werden sollen, sei geradezu thöricht. Das Urtheil lautete auf 400 Mark Geldstrafe.

Lokales.

Thorn, 12. April 1899.

A [Personalien.] Anläßlich ihres Uebertritts in den Ruhestand ist den Gymnasial-Oberlehrern, Professor Dr. Kreuz und Professor Dr. Lampe in Danzig der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. — Dem Strafanstaltsdirektor Wolff in Kronthal ist aus Anlaß seiner Pensionirung der Kronenorden dritter Klasse und dem Hofmann Friedrich Bedsack auf dem Gute Falkenau im Kreise Rosenberg aus Anlaß seines 50 jährigen Dienstjubiläums das allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Dem Hofkunsthändler Otto Troitzsch in Berlin ist der Charakter als Kommerzienrath verliehen worden. (Troitzsch hat sich bekanntlich auch um die Herausgabe der „Vorgeschichtlichen Wandtafeln für Westpreußen verdient gemacht. D. Red.) — Die bei der Regierung zu Bromberg neu errichtete Stelle eines Regierungs-Bausekretärs für Ingenieurbau ist dem Regierungs-Bausekretär Rihnow und die bei der Wasser-Bauinspektion in Bromberg neu errichtete Bausekretärstelle dem Bureauhilfsarbeiter Allerup, unter Ernennung zum Bausekretär, verliehen. — Dem Oberregierungsrath von Basse ist die Leitung der Kirchen- und Schulabtheilung bei der Regierung in Marienwerder übertragen worden. — Dem Gerichtsschreiber a. D., Kanzlei-Rath Teßmer zu Marienburg W. Pr. ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

× [Personalien beim Militär.] Krüger Intend. Rath, Vorstand der 35. Div., zur Korps-Intend. des VI. Armeekorps, Vollbracht, Intend. Assessor von der Korps-Intendantur des VI. Armeekorps, als Vorstand zur Intend. der 35. Div., Kohrt, Intend. Sekretär von der Intendantur des XVII. Armeekorps, zu der Korps-Intend. des XVIII. Armeekorps, Streubel, Intend. Rath von der Intent. des XVII. Armeekorps, zu der Intent. des IV. Armeekorps, Janzen, Kichhäfer, Intend. Sekretäre von der Indent des XVII. Armeekorps zur Korps-Intend. des XVI. bezw. II. Armeekorps, Schaff Intend. Registrator von der Intend. des XVII. Armeekorps, zur Korps Intend. des VI. Armeekorps, Domke, Intend. Sekretär von der Intend. der 35. Div., zur Korps Intend. des XVII. Armeekorps — versetzt. Koetat, bisheriger Königl. Bayr. Intend. Sekretär, vom 1. April d. Js. ab, unter Ueberweisung zu der Intendantur des XVII. Armeekorps, als Intend. Sekretär in die Preuß. Militär-Verwaltung übernommen.

∠ [Kolonialverein.] Die Abtheilung Thorn der deutschen Kolonial-Gesellschaft veranstaltete gestern Abend im großen Saale des Artushofes wieder einen Vortragsabend — den letzten in dieser Wintersaison. Die Herrenabende zur Diskussion aktueller kolonialpolitischer Fragen sollen auch den Sommer hindurch fortgesetzt werden; vielleicht gelingt es dem Verein, wie von einem Vorstandsmitgliede mitgetheilt wurde, auch noch einen unserer bekanntern Afrikareisenden, der gegenwärtig noch in Kairo weilt, demnächst aber nach Pommern zum Besuch seiner Verwandten zu fahren gedenkt, zu einem Vortrage in Thorn zu gewinnen. — Den Vortrag des Abends hielt Herr Gymnasiallehrer John über unsere deutsche Kriegsflotte unter gleichzeitiger Vorführung von Marine-Lichtbildern. Der sehr gründlich durchgearbeitete Vortrag gab ein sehr anschauliches Bild von den neuen und älteren Schiffen unserer Kriegsflotte, die zum sehr großen Theile auch im Bilde vorgeführt wurden. Von der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft — Damen und Herren — wurde der Vortrag mit Beifall aufgenommen.

≈ [Die diesjährige Delegirten-Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins] findet Dienstag, den 18. April, Vormittags 10 Uhr im Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu Berlin, die General-Versammlung Mittwoch, den 19. April, Vormittags 11 Uhr, in der Berliner Singakademie statt.

? [Versicherungspflicht von Instmanns- und Deputantenfrauen.] In der vielumstrittenen Frage, ob und wann Instmanns- und Deputantenfrauen versicherungspflichtig sind, hat der Vorstand der Versicherungsanstalt in Danzig kürzlich dahin entschieden, daß Deputanten- bezw. Instmannsfrauen sobald sie zur Lohnarbeit gegen Tagelohn gehen, als versicherungspflichtig zu betrachten sind. Ausgenommen hiervon sind nur solche Frauen, welche nur ab und zu, gelegentlich bezw. aushilfsweise Lohnarbeit verrichten und deren Beschäftigungszeit in vier Kalenderjahren die Anzahl von 47 Beitragswochen nicht übersteigt.

≅ [Von der Reichsbank.] Am 17. April d. Js. wird in Lauban eine von der Reichsbankstelle in Goerlitz abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

∞ [Gleichlegung der Sommerferien.] Der Kultusminister hat einer Königlichen Regierung bestätigt, daß sie im Sinne eines früheren ministeriellen Erlasses gehandelt habe, wenn sie vorgeschrieben hätte, daß im Falle der Gleichlegung der Sommerferien an den Volksschulen mit den Sommerferien an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend die Herbstferien entsprechend zu kürzen sind.

n [Prompte Antwort.] Zur Dienstwohnung des Präsidenten der Regierung zu X. gehört ein sog. Repräsentationsgarten, für dessen Unterhaltung früher eine bestimmte Summe im Etat ausgeworfen war. Bei Revision der

---

durfte, dann konnte man sicherlich darauf rechnen, daß dieser Spazierritt mehrere Stunden währte.

Ein eigenthümliches Verhältniß hatte sich zwischen der Comtesse Eleonore und Richard Wilson herausgebildet. Dieser trat der jungen Dame mit einer scheuen Ehrerbietung gegenüber, während die Comtesse oftmals von einer fast beleidigenden Zurückhaltung war, dann wieder ein herzliches Entgegenkommen zeigte, welches bewies, daß auch sie Richard Wilson hochschätzte. In dem Verkehr der beiden jungen Leute war etwas, was zu der niederen Stellung Richards nicht paßte. Eleonore konnte ihn das eine Mal mit dem Stolz ihres bevorzugten Standes behandeln, während sie ein anderes Mal ihm die Hand wie einem guten Freunde reichte und harmlos wie mit einem Gleichgestellten plauderte.

Der junge Amerikaner litt unter dieser ungleichen Behandlung der jungen Dame, die seinen Stolz verwundete und seine Liebe zu stets neuen Flammen emporschürte. Denn schon nach wenigen Tagen verstand er sich, daß er die zarte, schlanke Gräfin mit glühender Leidenschaft liebte. Bereits im Circus hatte er das Gift eingesogen, wenn seine Blicke ihren sanften großen blauen Kinderaugen begegneten; in dem näheren Verkehr mit dem jungen Mädchen loderte die Flamme seiner Leidenschaft empor, und er war machtlos gegen diese Leidenschaft, so sehr er auch dagegen ankämpfte. Es war ja der helle Wahnsinn, daß er, der heimathlose Fremdling, der armselige Reiter, sein Herz der Tochter des stolzen Grafen Wölfisheim widmete! Er schalt sich selbst einen Thoren. Er wollte diese Liebe mit Gewalt aus seinem Herzen reißen. Er vermochte es nicht. Er faßte wohl jeden Tag einmal den Entschluß, seine Stellung auf Schloß Wölfisheim aufzugeben, und wenn er dann in die Augen der Comtesse sah dann hatte er nicht die Kraft, das entscheidende Wort zu sprechen Schließlich wies er jeden Gedanken, fortzugehen, weit von sich. Wenn er Comtesse Eleonore liebte, so hatte Niemand dreinzureden so lange er diese Liebe tief in seinem Herzen verbarg. Diese heimliche Liebe war das Glück seines Lebens: das Zusammensein mit Comtesse Eleonore bildete sein Leben selbst, wenn er Eleonore nicht mehr sehen dürfte, glaubte er, sterben zu müssen. So entschloß er sich denn, so lange das Schicksal es ihm vergönnte in ihrer Nähe zu weilen, sich nicht selbst des Zusammenlebens mit der Geliebten zu berauben, Niemanden ahnen zu lassen, daß sein Herz nur für die Comtesse schlug, und in stiller Verehrung zu ihr emporzuschauen, die so weit, so unerreichbar weit über ihm stand, daß er meinte, sie schwebte auf den Wolken des Himmels, während er im Dunst und Nebel der Erde dahinkrieche.

Am St. Hubertustag war große Jagd auf Schloß Wölfisheim. Die Jagden des Grafen waren weit und breit berühmt; jedes Jahr versammelte sich eine große Gesellschaft zur Herbstzeit auf dem Schlosse, um unter Halloh und Joiho den Fuchs zu hetzen und im Dickicht des Waldes das Wildschwein zu erlegen. Auch in diesem Jahre hatte sich am Hubertustage ein großes Feld zusammen gefunden, das am frühen Morgen, während ein naßkalter Nebel die Stoppelfelder bedeckte, zur Fuchsjagd ausritt. An der Spitze der Jagdgesellschaft ritt Graf Hasso mit seinen Söhnen und seiner Tochter. Wolf Ruthart und Comtesse Eleonore ritten in diesem Jahre zum ersten Male die Jagd mit. Richard Wilson, den der Graf um Rath gefragt hatte, ob man es wagen könne die Beiden mitreiten zu lassen, hatte die Frage bejaht. „Wir haben einige sichere Pferde im Stall, Herr Graf", sprach er, „die Comtesse Eleonora und Graf Wolf Ruthart reiten können."

„Um den Jungen habe ich keine Sorge," entgegnete der Graf, „der ist unter Ihrer Leitung, lieber Wilson, ein flotter Reiter geworden. Aber Comtesse Leonore, fürchte ich, ist noch nicht so weit. Indessen hat sie mich gebeten, mitreiten zu dürfen, und ich möchte ihr die Bitte nicht gern abschlagen. Suchen sie ihr also ein sicheres Pferd aus. Und dann bitte ich Sie mitzureiten und in der Nähe meiner Tochter zu bleiben. Sie werden schon darauf achten, daß kein Unglück geschieht."

„Was in meiner Macht steht, werde ich thun, um ein Unglück von Comtesse Eleonore abzuwenden."

Der Ton, in dem Richard diese Worte sprach, schien dem Grafen aufzufallen. Er streifte den Trainer mit einem spöttischen Blick, erwiderte jedoch nichts und entfernte sich, um die Vorbereitungen zur Jagd zu treffen.

(Fortsetzung folgt.)

betreffenden Rechnung zog die Ober-Rechnungskammer folgendes Monitum: „Es ist anzuzeigen, welche Einnahmen aus dem Garten entstehen.“ Darauf erfolgte die Antwort des Herrn Präsidenten: „Da kein Entree erhoben wird, entstehen auch keine Einnahmen.“ — —

W [Ein alter Bekannter] ist auch in diesem Frühjahr mit gewohnter Pünktlichkeit wieder nach Thorn zurückgekehrt, der Storch nämlich, der mit seinem Weibchen schon seit Jahren das Nest auf der hohen Pappel auf Fischerei-Vorstadt bewohnt. Das Storchenpaar hat vor einigen Tagen wieder von seiner gewohnten Brutstätte Besitz ergriffen

= [Verband ostdeutscher Industrieller.] In der Vorstandssitzung am 8. d. Mts. in Danzig fand die Neuwahl des ersten Vorsitzenden als Ersatz für Herrn Geh. Commerzienrath Delbrück-Stettin statt, welcher aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nicht antreten konnte. Die Wahl fiel auf den Vorstand der Waggonfabrik Danzig, Herrn Regierungsrath a. D. Schrey. Zum zweiten Vorsitzenden wurde Herr Commerzienrath Göcke-Montwy, zum stellvertretenden zweiten Vorsitzenden Herr Commerzienrath Wanfried-Danzig gewählt. Das Schriftführer- resp. Kassenführer-Amt bleibt in den Händen der Herren Director Marx bezw. Fabrikbesitzer Steimmig-Danzig. — Der Verband zählt zur Zeit 100 Mitglieder. Er hat für seine Zwecke Geschäftszimmer in der Gr. Krämergasse Nr. 10 zu Danzig gemiethet und wird demnächst laut Vorstandsbeschluß einen besoldeten Geschäftsführer anstellen. — Es wurde in der erwähnten Vorstandssitzung des weiteren ein Presse-Ausschuß gewählt, bestehend aus dem Vorsitzenden und dem Schriftführer. Aus den sonstigen Verhandlungen ist noch hervorzuheben, daß die Anslagestelle für Patentschriften, welche bisher beim Kessel-Revisions-Verein in Danzig war, voraussichtlich demnächst in die Geschäftsräume des Verbandes übersiedeln wird. Endlich wurde die Gründung einer Bibliothek beschlossen.

X [Das erste polnische Kaffeehaus in Berlin] ist dieser Tage in der Holzmarktstraße eröffnet worden. Es trägt in polnischer Sprache die Inschrift: „Polska kawiarnia i cukiernia“ (Polnisches Café und Conditorei) und soll ein Sammelplatz der namentlich im Osten Berlins sehr zahlreichen polnischen Arbeiterbevölkerung werden.

D [Für kaufmännische Geschäfte] die Reisende für sich arbeiten lassen, ist ein kammergerichtliches Erkenntniß von Wichtigkeit, wonach Anzeigen des Inhalts, daß ein Kaufmann an einem bestimmten Orte zu einer bestimmten Zeit Aufträge entgegennehme, nicht als Aufsuchen von Bestellungen im Sinne des Gesetzes anzusehen seien. Es sei dies um so weniger der Fall, als dabei von einer Belästigung des Publikums, die das Gesetz verhindern wolle, keine Rede sein könne.

[Innungsversammlung.] Montag Nachmittag hielt die vereinigte Drechsler- und Tischler-Innung auf der städtischen Herberge das Oster-Quartal ab. Ein auswärtigrr selbstständiger Tischler wurde als Meister in die Innung aufgenommen, fünf Ausgelernte [zwei Drechsler und drei Tischler] wurden freigesprechen, sechs Lehrlinge eingeschrieben. Die freigesprochenen wurden mit der Mahnung entlassen, die Fortbildungsschule fleißig weiter zu besuchen. Es soll von jetzt ab die Freisprechung nur erfolgen, wenn ein gutes Zeugniß der Fortbildungsschule beigebracht wird. Die fällige Ersatzwahl für den Innungs-Vorstand wurde auf so lange verschoben, bis die neuen Statuten von der Regierung genehmigt zurückgelangt sind.

[Militärisches.] Behufs Vornahme einer Kassenprüfung beim hiesigen Garnison-Lazareth ist der Militär-Intendanturrath Dr. Fuhrmann von der Intendantnr XVII. Armee-Korps aus Danzig hier eingetroffen.

+ [Als Geschworene] zu der bevorstehenden Sitzungsperiode sind nachträglich noch folgende Herren einberufen worden: Gutsbesitzer Albert Toepfler aus Lekarth, Kaufmann Leopold Hirschfeld aus Thorn, Rittergutsbesitzer Johannes Meister aus Sängerau.

+ [Schwurgericht.] In der am Montag, den 17. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Wollschläger beginnenden zweiten diesjährigen Sitzungsperiode werden folgende Sachen zur Verhandlung kommen: am 17. April: gegen den Arbeiter Julius Gottwald aus Rubinkowo wegen Urkundenfälschung [Vertheidiger: Rechtsanwalt Neumann] und gegen den Arbeiter Michael Gutkowski aus Jamielnek wegen wissentlichen Meineides [Vertheidiger R.-A. v. Paledzki]; am 18. April: gegen den Maurergesellen Emil Powalka, ohne festen Wohnsitz, z. Z. in Haft, wegen vorsätzlicher Brandstiftung, Landstreichens, Bettelns und Betruges [Vertheidiger Rechtsanwalt Radt]; — am 19. April: gegen den Dachdecker Emil Zarke aus Lissewo, den Arbeiter Friedrich Nickel daher und den Zimmermann Eduard Bleck daher wegen wissentlichen Meineides bezw. Anstiftung dazu [Vertheidiger Rechtsanwalt Jacob und Justizrath Warda]; — am 20. April: gegen den Invaliden Heinrich Nütz aus Stanislawowo-Sluszewo und den Arbeiter Albert Stange aus Stewken wegen Nothzucht [Vertheidiger: Justizrath Warda] sowie gegen das Dienstmädchen Helene Preuß aus Strasburg wegen Kindesmordes [Vertheidiger Rechtsanwalt Schlee].

[Selbstmord.] Der Musketier Baden von der 5. Kompagnie Infanterie-Regiments von Borcke hat gestern Nachmittag durch Erhängen am Geländer des Treppenaufgangs zur Bodenkammer der Wilhelmskaserne seinem Leben ein Ende gemacht. Baden ist mosaischer Religion und stammt aus Danzig. Die Beweggründe zu der That sind unbekannt.

[Polizeibericht vom 12. April.] Gefunden: Fahrradnummer 624 am Altstädtischen Markt; ein Päckchen enthaltend Futter, Borde und Seide, auf dem Altstädtischen Markt; eine Kindermütze auf der Wilhelmstadt. — Verhaftet: Vier Personen.

[Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,42 Meter über Null. Abgefahren ist der Dampfer „Anna“ mit rektifizirtem Spiritus, Mehl, Erbsen 2c. nach Danzig. Angelangt sind zwei mit russischem Krystallzucker beladene Kähnen aus Leonow. Sie sind unter zollamtlichem Verschluß nach Brahnau abgeschwommen. Angelangt sind heute die Dampfer „Bromberg“ mit Ladung aus Danzig bezw. Bromberg, „Danzig“ mit Ladung und drei beladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig, ein neuer Dampfer „Brandenburg“ mit Ladung und drei Kähnen, zwei beladen, aus Danzig, zwei Kähne mit Steinen, drei Kähne mit Kleie aus Wloclawek bezw. Plock, ein Kahn mit Ziegeln aus Antoniewo, 4 Kähne mit Ladung aus Danzig. Abgeschwommen zwei Kähne mit Steinen nach Culm, ein Kahn mit Mehl nach Danzig.

Tarnobrzeg, 12. April. (Eingeg. 11 Uhr 35 Min.) Wasserstand der Weichsel bei Chwalowice gestern 2,50, heute 3,02 Meter.

Warschau, 12. April. (Eingegangen 1 Uhr 11 Min.) Wasserstand hier gestern 1,62, heute 1,70 Meter.

– Podgorz, 11. April. Unsere Liedertafel hielt heute Abend im Vereinslokale (R. Meyer) ihre Generalversammlung ab. Nach dem Jahresberichte, den der 1. Vorsitzende, Herr Kaufmann R. Meyer erstattete, zählt der Verein 31 und zwar 20 aktive, 10 passive Mitglieder und ein Ehrenmitglied. Es haben 19 Vorstandssitzungen und 7 Generalversammlungen stattgefunden. Es wurde ein Ausflug nach Schirpitz unternommen, am Gründungstage (23. April) das Stiftungsfest, ein Sommer- und ein Winterfest und Kaisers Geburtstag gefeiert. Ferner betheiligte sich der Verein am Sommerfeste des Argenauer Männergesang-Vereins. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 445,91 und eine Ausgabe von 402,63 Mark nach, so daß ein Bestand von 43,28 Mark aufgezählt werden konnte. Dem Kassenwart, Herrn Uhrmacher Schroeder wurden auf Antrag der Revisoren Entlastung ertheilt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Lehrer Loerke als erster, Kaufmann Rud Meyer als zweiter Vorsitzender, Klempnermeister Ullmann als Kasserwart, Postasistent Lüdtke als erster und Bureauassistent Westphal als zweiter Schriftführer, Postassistent Moritz und Mühlenbesitzer Weiß als Beisitzer, zum Fahnenträger u. zu Junkern Westphal, Pipjorra und Prochnow. Zum Dirigenten wurde einstimmig Herr Lehrer Kujath gewählt. Das Vereinslokat bleibt das alte. Der Vereinsbote ist der Invalide Schlieske. Am Gau-Sängerfeste in Mewe wird sich der Verein durch eine Deputation betheiligen. Den Theilnehmern werden die Fahrkosten aus der Vereinskasse bewilligt. Die Uebungsstunden finden von jetzt ab regelmäßig jeden Freitag von 8 Uhr Abends ab statt. Bundesabzeichen werden auf Vereinskosten beschafft.

Vermischtes.

Der durch seine Bandwurmkuren bekannte Richard Mohrmann, der unlängst im Armenhause zu Frankfurt a. M. gestorben ist, hat ein sehr bewegtes Leben gehabt. Die „Pharmaz. Zeitung“ schildert es ausführlich. Vor 26 Jahren erfuhr Mohrmann, zuerst Uhrmachergehilfe, dann Photograph, im Gespräche mit einem Arzte von der Bandwurmbehandlung. Er baute darauf einen Plan. Er pries das ganz geläufige Mittel als ein nur ihm eigenes an. In seinem damaligen Wohnorte Frankenberg i. S. fand er Zuspruch, so daß er zu leidlichem Wohlstande gelangte, später sogar ein für seine Verhältnisse reicher Mann wurde. Er reiste umher und verschickte über ganz Deutschland Vertreter, die seine Bandwurmkur in seinem Namen überall übten. Von Frankenberg verlegte Mohrmann sein Geschäft nach Nossen und später nach Berlin. In Berlin ging er unter die Schriftsteller. Er veröffentlichte Schriften über die Würmer, die Influenza und auch über recht unglimpfliche Gegenstände. Am Anfange der 80er Jahre glaubte Mohrmann, es sei an der Zeit, daß er sich von der „Praxis“ zurückziehe. Er wurde Rentner. Das währte aber nicht lange. Mohrmann spielte an der Börse und erlitt Verluste. Er betheiligte sich an der Gründung einer „Akademie für Bühnenkunst,“ die bald wieder einging, und er eröffnete in der Berliner Friedrichstraße eine Weinstube. Er vertrieb dann, wie es scheint, gemeinsam mit einem Apotheker, unsaubere Bücher und schmutzige Mittel. Alles das brachte ihm aber den früheren Wohlstand nicht wieder zurück. Mohrmann wurde wieder Bandwurmdoktor im Großen. Er stellte in 26 deutschen Städten Agenten mit 150 Mark Monatsgehalt und Zuschüssen an. Die Agenten verkauften das Mohrmannsche Mittel, das für 1 Mark in Berlin hergestellt wurde, für 10 Mark. Die Agenten mußte Mohrmann halten, weil die Ausübung der Heilkunde im Umherziehen verboten ist und er einen Wandergewerbeschein nicht erlangen konnte. Die Kölner „Zweigniederlassung“ Mohrmanns stürzte ihn und seine Helfershelfer ins Verderben. Auf Betreiben des Physikus Dr. Vanselow wurde Mohrmann und seinen Gehilfen wegen Betruges der Prozeß gemacht; sie wurden zu Gefängniß und Geldstrafen verurtheilt. Die Verurtheilung in Köln hatte zur Folge, daß auch wegen des Geschäftsgebahrens an anderen Orten, wo Mohrmannsche Zweigniederlassungen bestanden, Anklage erhoben wurde. Es kam zu einer langen Reihe von Verurtheilungen. Da verschwand Mohrmann plötzlich. Es hieß, er sei nach Amerika gegangen. Indeß hatte er sich unter dem Namen Roßberg in Hagen i. W. niedergelassen. Mohrmann wurde erkannt, entzog sich aber der Verhaftung. 1893 stellte er sich jedoch zu einer Gerichtsverhandlung in Breslau. Er wurde verurtheilt und begann die über ihn verhängten Strafen abzubüßen. Am 4. Februar 1894 wurde er aus der Strafanstalt Heiligenfelde zu einer Verhandlung nach Braunschweig gebracht. Auf der Rückfahrt entsprang er seinem Begleiter. Er entkam über Holland nach Amerika und übte er Chicago, Milwaukee und Detroit sein Handwerk. In Detroit wurde in „Sekretär der medizinischen Gesellschaft.“ 1897 zog es ihn wieder nach Deutschland zurück. Er wurde in einem Berliner Vororte festgenommen. Die Gerichtsverhandlungen gegen ihn nahmen wieder ihren Anfang. Es tauchte der Verdacht auf, Mohrmann sei nicht zurechnungsfähig. Er wurde darauf zur Beobachtung in eine Irrenanstalt gebracht. Der Verdacht erwies sich als unzutreffend. Das Gerichtsverfahren nahm seinen Fortgang. Mitten in einer Beweisaufnahme vor dem Gerichte in Frankfurt a. M. brach Mohrmann in Folge eines Schlaganfalles zusammen. Schwer erkrankt wurde er in das Hospital gebracht und von dort in das Armenhaus verlegt, in dem er jüngst starb.

Neueste Nachrichten

Berlin, 11. April. Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl eines Reichstagsabgeordneten im 2. Berliner Wahlkreise erhielten Fischer (Soz.) 23 905 St., Kreitling (fr. Vp.) 17 239 St. Witowski (kons.) 5175 St. Fischer ist somit gewählt. Aus zwei Wahlbezirken noch unbekannte Resultate andern nichts am Gesammtresultat. (Bisher war der Freisinnige Kreitling Vertreter des Wahlkreises. d. Red.)

Paris. 11 April. Der „Temps“ bestätigt, daß der frühere Sekretär des Obersten Henry ehemaliger Adjutant Lornier in St. Quentin Selbstmord begaugen hat, fügt aber hinzu, im Kriegsministerium wisse man nichts von einer Depische welche angeblich an Lornier abgesandt sei und ihn nach Paris berufe.

Deutschbrod (Böhmen), 11. April. Im Walde bei Polna wurde am Sonnabend vor Ostern die verstümmelte Leiche der Näherin Agnes Jruza gefunden. Ju Polna und Umgebung verbreitete sich ein Gerücht, welches die Juden mit der Mordthat in Verbindung brachte; es machte sich deshalb ein bedenkliche Gährung geltend, und es wurden umfassende Vorkehrungen getroffen, nm etwaigen Ausschreitungen vorzubeugen. Als muthmaßlicher Mörder ist der israelitische Schuhmacher Hülsner verhaftet worden.

Venedig, 11. April. Die Kaiserin Friedrich ist heute hier angekommen und wurde von den Vertretern der Behörden am Bahnhof empfangen.

Wien, 11. April. Die Statthalterei hat auf Grund des Vereinsgesetzes den „Verein der Deutschnationalen in Oesterreich“ Obmann Reichsrathsabgeordneter Wolf), den „Deutschen Bezirksverein“, den „Verein evangelischer Glaubensgenossen“ und den Verband „Deutscher Ausflugspunkt des Bundes der Germaneu“ sämmtlich in Wien, aufgelöst. (Die Deutschen in Oesterreich sind immmer mehr zu bedauern.)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 12. April um 7 Uhr Morgens: +1,42 Meter Lufttemperatur + 5 Grad Cels. Wetter: bewölkt Wind: W. Bemerkungen:

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Donnerstag, den 13. April: Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen, kühl, frische Winde.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 8 Min., Untergang 6 Uhr 54 Min.
Mond-Aufg. 6 Uhr 13 M n. Morgs., Unterg. 11 Uhr 19 Min. Nachts.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	12. 4.	11. 4.		12. 4.	11. 4.
Tendenz der Fondsb.	fest.	fest.	Pos. Pfandb. $3\frac{1}{2}$%	98,—	97,90
Russ. Banknoten	216,05	216,05	„ „ 4%	101,30	101,20
Warschau 8 Tage	215,85	—,—	Poln. Pfdbr. $4\frac{1}{2}$%	100,40	100,40
Oesterreich. Bankn.	169,50	169,45	Türk. 1% Anleihe C	27,30	27,20
Preuß. Consols 3 pr.	91,80	92,–	Ital. Rente 4%	94,75	94 20
Preuß. Consols $3\frac{1}{2}$ pr.	100,60	100,70	Rum. R. v. 1894 4%	92 20	92,20
Prß Consols $3\frac{1}{2}$% abg	100,50	100,70	Disc. Comm. Antheile	193 75	193,30
Dtsch. Reichsanl. 3%	91,80	92,—	Harp. Bergw.-Act.	192,90	191,50
Dtsch. Reichsanl $3\frac{1}{2}$%	100,60	100,60	Nordd. Creditanstalt-Act.	127,—	126,80
Wpr. Pfdbr. 3% nl. II	90,20	90,40	Thor. Stadtanl. $3\frac{1}{2}$%	— —	—,—
„ „ $3\frac{1}{2}$% „	97,75	97,80	Weizen: loco i. New-York	$81\frac{1}{8}$	$82\frac{1}{4}$
			Spiritus 50er loco.	—,—	— —
			„ 70er „	39,10	39,30

Wechsel-Diskont $4\frac{1}{2}$% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-An $5\frac{1}{2}$%

Bei der Aktiengesellschaft, Norddeutsche Creditanstalt Agentur Thorn, Zweigniederlassung der Norddeutschen Creditanstalt in Königsberg i/Pr. (Nr. 207 des hiesigen Gesellschaftsregisters ist infolge Verfügung vom 10 April 1899 an demselben Tage in unser Register eingetragen worden:

Durch Beschluß des Aufsichtsraths zum notariellen Protokolle vom 12. März 1899 sind die Herren:

a, **Robert Katz** aus Dresden jetzt in Stettin,

b, **Carl Bernhard Brasse** aus Eupen, jetzt in Stettin,

c, **Ernst Raimund Michaelis** aus Leipzig, jetzt in Königsberg, zu stellvertretenden Directoren gewählt worden.

Thorn, den 10. April 1899.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 14. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Landgerichts

1 Pianino, 1 Flügel, 1 Repositorium, 1 Nußbaumwäschespind, 1 Sopha, 1 Spiegel nebst Console, 1 Ladenspind, 1 Tafelwaage, 1 Geige mit Kasten, 1 Frackanzug

zwangsweise sowie

1 Landauer und 120 Flaschen Cognac

freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hehse, Parduhn,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Ein Repositorium
für **Colonialwaaren** wird zu kaufen gesucht. Offerten u. **100** in d. Exped. d. Zeitung.

Bekanntmachung.

Die Bedingungen für den Einkauf in das städtische Krankenhaus zu Thorn haben durch Gemeindebeschluß von 7. bis 15. März d. Js. folgende — lediglich eine Erläuterung der Zweckbestimmung des Abonnements enthaltende — Zusätze erhalten:

§ 1a

„Der Einkauf giebt kein Recht auf kostenfreie ärztliche Behandlung und Gewährung von Medikamenten und anderen Heilmitteln **außerhalb** des Krankenhauses.

Auch sind Anträge zurückzuweisen, welche nur dahin gehen, eine eingekaufte Person bloß zu untersuchen ohne gleichzeitigen Aufnahme-Antrag“

Bezüglich des **Aufnahme-Verfahrens** ist die bisherige Uebung entsprechend der allgemeinen Verwaltungsordnung für das städtische Krankenhaus dahin ausdrücklich festgesetzt worden:

§ 5

Wird ein eingekaufter (Dienstbote, Handlungsgehülfe u. s. w.) **der Krankenpflege bedürftig**, so ist dies unter Vorzeigung des Einkaufscheines dem Buchhalter der Krankenhaus Kasse (Nebenkasse im Rathhause) anzuzeigen, welcher den erforderlichen Schein zur Aufnahme in das Krankenhaus ertheilt.

In Nothfällen ist sowohl der leitende Arzt als auch die vorstehende Diakonik berechtigt, **unmittelbar** die vorläufige Aufnahme in das Krankenhaus zu veranlassen.

Thorn, den 4. April 1899.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Ein gut erhaltener dreirädriger
Kinderwagen
steht zum Verkauf.
Klosterstraße 18, 3 Tr.

Tüchtiger Fachmeister,
der in **Canalisation** durchaus erfahren, per sofort gesucht.
A. Teufel, Maurermeister,
Thorn.

Rockschneider!
Tüchtige Arbeiter stellt jederzeit ein und zahlt die **höchsten Löhne.**
B. Doliva.

Tüchtige Tischler,
1 Lehrling und 1 Laufburschen.
P. Borkowski,
Möbelfabrik.

2. Buchhalterstelle
unter bescheidenen Ansprüchen von sogleich gesucht. Off. u **H. Z.** an die Exp. d. Ztg.

Ein Lehrling,
der Lust hat, die Fleischerei zu erlernen, kann sich melden bei
J. Zagrabski, Coppernikusstr. 27

Hausdiener, Kutscher, Laufburschen, können sich sofort melden Heiligegeiststr 17, I, r.

Ein Laufbursche
der auf **Bromberger Vorstadt** wohnt, zum **sofortigen Antritt** gesucht. Näheres in der Expedition der „Thorner Zeitung.“

1 Laufburschen,
Sohn ordentlicher Eltern, wünscht
Amand Müller,
Kulmerstr. 1, 1 Tr.

Ein Mädchen
zum Austragen der Blumen und einen
Lehrling
sucht
Max Kröcker, Kunst- u. Handelsgärtner,
Mellienstraße 3.

Gesucht
wird ein Fräulein mit voller Pension. Zu erfragen bei
J Zagrabski, Coppernikusstr. 27

Mbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 13/15, 2 Tr.

Suche von sogleich oder 15. Mai cr. für meine Leinen- und Wäsche-Handlung eine
erste
Verkäuferin,
Zeugnisse, Photographie und Gehalts-Ansprüche ohne Wohnung und Station erbittet
Herm. Czwiklinski,
Graudenz, Markt Nr. 9.

1 ordentl. Mädchen,
das kochen kann, wird gesucht
Brombergerstraße 102.

Eine Aufwärterin
wird gesucht.
Hugo Loerke,
Coppernikusstr 21.

1 Hausknecht
sucht von sofort **E. Szyminski.**

Gute und gewissenhafte
Pension
für Schüler zu haben. — Klavierunterricht wird ertheilt **Brückenstr. 16**, 1 Tr. r.

Herrschaftl. Wohnung
von 8 Zimmern und allem erforderlichen Zubehör von sofort zu vermiethen
Anfragen **Brombergerstr. 60** im Laden.

Mansardenwohnung
von 5 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör mit Wasserleitung versehen, ist billig zu verm. Anfr. **Brombergerstr. 60** i. Lad

Sommerwohnung,
4 Zimmer, zu verm. **Thalstraße 29**, pt.

Breitestr. 29. III Tr.
ist die Wohnung bestehend aus 5 Zimmern 2c. zum 1. Oktober zu vermiethen.

2 freundliche Wohnungen
Kulmerstr. 13, 2. Etg., sind zu vermiethen.

Eine Wohnung,
bestehend aus 2—3 Wohnzimmern, 3 Schlafzimmern und Zubehör wird gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **W. 1870** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein gut möbl. Zimmer, nach vorne, für 1—2 Herren von sogleich zu vermiethen.
Fr. Beyer, Gerechtestraße 18/20.

Herrschaftl. Wohnung
von 5 Zimmern u. Zubehör **Schulstr. 13**, I. Etage, bis jetzt von Herrn Landrichter **Kretschmann** bewohnt, ist vom 1. Oktober cr. oder noch früher zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17:

Herrschaftliche Wohnung
mit Veranda und Gärtchen, Stallung und Burschengelaß zu vermiethen. 40
Bromberger Vorstadt, Thalstr. 24

3 freundliche Zimmer 1. Et.
auch zum Comptoir geeignet zu vermiethen.
E. Szyminski.

Seglerstr. 7, II. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern, großer Küche u. Zubehör von sofort zu verm. **A. Herzberg.**

Herrschaftl. Wohnung
von 6—7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122
Schul-. u Mellienstr.-Ecke 19.

Waldhäuschen,
Bromberger Vorstadt, 1 gr. Wohnung, aus 3 Zimmern, Küche, Entree u. Zubehör und **mehrere kleine Wohnungen.**

Gute renovirte Wohnung, 2 Stuben, helle Küche von sofort zu vermiethen.
Bäckerstraße 3.

2 eleg. möbl. Zim. m. Burschengelaß von sofort zu verm. **Culmerstr. 13.**

Nachruf!

Gestern Nachmittag verstarb in Berlin nach längerem schweren Krankenlager unser hochverehrter Chef, der Kaufmann

Herr Emil Schumann.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen ehrenhaften, streng rechtlich denkenden Prinzipal, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Thorn, den 11. April 1899.

Das Personal der Firma E. Schumann.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr findet im Oberkrug zu Pensau ein Holzverkaufstermin statt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen nachstehende Holzsortimente:

A. Bauholz (ermäßigte Taxpreise)

1. **Steinort:** Jagen 104 ca. 99 Stück Kiefern mit ca. 30 fm.
   „ 107 „ 73 „ „ „ „ 25 „
2. **Guttau:** „ 100b „ 160 „ „ „ „ 60 „

B Brennholz.

1. **Steinort:** Jagen 128: 27 rm Kiefern Reisig II. Klasse (trockene Stangenhaufen),
   „ 107 111: 250 rm Kiefern-Stubben,
   „ 119: 2 „ Aspen-Kloben.
2. **Guttau:** „ 78, 83 u. 100: ca. 300 rm Kiefern-Stubben,
   „ 86: ca. 80 rm Kiefern-Reisig II. (Knüppel).

Die Forstschutzbeamten werden auf vorheriges Ansuchen das Holz vorzeigen und jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Thorn, den 8. April 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes waren vom 1. Januar 1891 bis 31. März 1898 von Ortsangehörigen 208 Personen in den Genuß der Invaliden- bezw. Altersrente gelangt und haben ferner vom 1. April 1898 bis jetzt, nachstehende Personen die nebengesetzten Renten bewilligt erhalten:

A Invalidenrente.

1. Arbeiter Max Piotrowski 133,80 M.
2. Arbeiter Joseph Sulkowski 129,— M.
3. Wirthin Marie Noch 132,60 M.
4. Arbeiter Johann Schruhl 114,— M.
5. Köchin Magdalene Radtkowski 117,60 M.
6. Arbeiter Thomas Potarski 132,— M.
7. Arbeiter August Batzer 127,20 M.
8. Arbeiter Carl Schirakowski 130,20 M.
9. Arbeiter Friedrich Goertz 127,20 M.
10. Kinderwärt. Hulda Kurlowski 114,60 M.
11. Arbeiter Carl Hermann 127,20 M.
12. Arbeiter Ernst Tapper 141,— M.
13. Kinderfrau Ernstine Stielow 118,20 M.
14. Arbeiter Robert Neumann 129,60 M.
15. Arbeiter Leo Grzegorowski 128,40 M.
16. Wirthschaft. Veronika Zdunika 115,80 M.
17. Aufwrt. Pauline Tomaszewski 117,— M.
18. Kinderf. Theophile Chlebowska 116,40 M.
19. Köchin Ottilie Kastner 117,— M.
20. Dienstm. Josefa Baranska 116,40 M.
21. Aufwärterin Auguste Bansel 118,20 M.
22. Holzwächter Peter Strzeletzki 130,20 M.
23. Köchin Marie Zaremba 116,40 M.
24. Brodverkäuferin Louise Felge 115,80 M.
25. Arbeiter Joseph Osmialowski 129,— M.
26. Aufw. Franziska Przyjemska 116,40 M.
27. Arbeiter Andreas Skrobacki 124,20 M.
28. Maler Stanislaus Jeschke 159,60 M.
29. Köchin Wilhelmine Krull 115,80 M.
30. Waschfrau Marie Brandt 115,20 M.
31. Wirthin Auguste Lipke 133,80 M.
32. Arbeiter Johann Rexin 143,40 M.
33. Tischlerg. Rudolf Marquardt 142,80 M.
34. Arbeiterin Julie Mertins 115,20 M.
35. Köchin Rosalie Gasiorowska 117,— M.
36. Todtengräber Emil Boehlke 157,80 M.
37. Dienstm. Catharina Czarnecka 115,80 M.
38. Aufwärterin Christine Krause 115,80 M.
39. Bureau-Vorst. Otto Strehlau 156,60 M.
40. Arb. Josephine Lewandowska 115,20 M.
41. Dienstmädchen Anna Schultz 118,20 M.
42. Arbeiter Ferdinand Theil 141,60 M.
43. Plätterin Antonie Elditt 115,80 M.
44. Pferdekn. Stephan Sawatzki 126,60 M.
45. Scharwerker Ludwig Boldt 118,20 M.
46. Arb. Martin Dziengielewski 127,80 M.
47. Schlosser Carl Meck 130,20 M.
48. Arbeitsfrau Wilhelmine Wolff 118,20 M.
49. Aufwärterin Ida Appelt 115,20 M.
50. Bäckergeselle Conrad Strehlau 125,40 M.
51. Köchin Anna Fialkowska 116,40 M.
52. Dienstm. Marianna Zurawska 115,80 M.
53. Dienstm. Johanna Lamparczyk 117,60 M.
54. Arbeiter Anton Kozlowski 124,80 M.

B Altersrente.

1. Maurergeselle Thomas Kwiatkowski 165,— M.

Thorn, den 6. April 1899.

Der Magistrat.
Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung.

Polizeil. Bekanntmachung

Der Magistrat in Thorn beabsichtigt den Bau eines **Privatanschlußgeleises,** welches **das Schlachthaus mit der Thorn-Insterburger Eisenbahn verbinden** und sich an die Hauptstrecke zwischen Klm. 140,4 und 140,5 anschließen soll. Der Anschluß an die Bahn findet im Gebiete der Gemeinde Mocker statt, der größte Theil der Anschlußbahn selbst fällt in den Bereich der genannten Gemeinde.

Der Erläuterungsbericht nebst Pläne und Entwurfszeichnungen liegt im Geschäftszimmer des Königlichen Landrathsamtes öffentlich während der Zeit **vom 10. bis einschl. 24. d. Mts.** zur Einsichtnahme aus. Während dieser Zeit kann jeder Betheiligte **Einwendungen** gegen die Anlage erheben; dieselben sind bei dem hiesigen Königlichen Landrathsamt entweder schriftlich anzubringen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Thorn, den 10. April 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Suche Köchinnen, Mädch. f. Küche u. Haus, Stubenm. 120—210 Mk., Mädch., d. melk. f. 180 M. **Horn,** Agent in Stettin, Paradepl. 26.

Bekanntmachung

betr. die gewerbliche Fortbildungsschule zu Thorn

Die Gewerbeunternehmer, welche schulpflichtige Arbeiter beschäftigen, weisen wir hiermit nochmals auf ihre gesetzliche Verpflichtung hin, diese Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anhalten bezw. von demselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. Oktober 1891 wie folgt festgesetzt ist:

§. 6.

Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können.

§. 7.

Die Gewerbeunternehmer haben einem von ihnen beschäftigten, gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben.

Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldungen überhaupt **nicht** oder nicht **rechtzeitig** machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubniß aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder theilweise zu versäumen, werden nach dem Ortsstatut mit **Geldstrafe bis 20 M.** oder im Unvermögensfalle **mit Haft bis zu drei Tagen** bestraft.

Kaufmannslehrlinge bezw. Gehilfen unter 18 Jahren sind ebenfalls zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir die in der angegebenen Richtung **säumigen Arbeitgeber unnachsichtlich zur Bestrafung heranziehen werden.**

Die **Anmeldung** bezw. **Abmeldung** der schulpflichtigen Arbeiter hat bei **Herrn Rektor Spill im Geschäftszimmer der Knaben-Mittelschule** in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr Abends zu erfolgen.

Thorn, den 1. April 1899.

Der Magistrat.

Verkauf.

Am Freitag, 14. April cr.,
um 9½ Uhr Vormittags
soll auf dem Hofe der Jakobs-Baracke
1 Bataillons Patronen-Wagen C/64
öffentlich meistbietend verkauft werden.

I. Bataillon
Infanterie-Regiments von Borcke
(4. Pomm) Nr. 21.

Gefunden wurde

daß die beste und mildeste medic. Seife:
Bergmann's Carboltheerschwefel - Seife
von **Bergmann & Co.,** Radebeul-Dresden ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Flechten, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c. unbedingt beseitigt und eine zarte weiße Haut erzeugt. à Stück 50 Pf. bei:
Adolf Leetz und Anders & Co.

Brückenstr. 5—7

sind alte **Thüren, Fenster** u. **Dachpfannen** billig zu zu verkaufen. Meldungen am Bau

---

Reformirte Gemeinde Thorn

Donnerstag, 20. April cr., Abends 6 Uhr:

Versammlung

der wahlberechtigten Mitglieder in der Wohnung des Herrn Neuber, Baderstraße 26, parterre.

Gegenstand der Tages-Ordnung:
Besetzung der Predi;erstelle.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Geschäftsverlegung.

Meine bedeutend **vergrößerte Uhrenhandlung nebst Reparatur-Werkstätte** befindet sich jetzt in meinem Hause

Neustädtischer Markt Nr. 12
(unmittelbar neben der Apotheke)

Louis Grunwald, Uhrmacher.

Pelzsachen

wollene, sowie Tuchsachen werden zur **Aufbewahrung,** in nur dazu geeigneten Räumen, durch langjährige fachgemäße Erfahrung behandelt, unter Garantie angenommen.
Auf Wunsch lasse kostenlos abholen.

C. Kling, Kürschnermeister,
7. Breitestr. 7. (Eckhaus)

Versicherung gegen

Einbruchs-Diebstahl.

Von der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft werden für obige Versicherungsbranche

Vertreter gesucht.

Geschäftsgewandte Herren, welche in besseren Kreisen gute Beziehungen haben, wollen ihre Adresse aufgeben bei der

Direction
der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Aachen.



Grab-Denkmäler

in
Marmor und Granit.
S. Meyer, Bildhauer,
17. Strobandstr. 17.

Heinrich Gerdom, Thorn,
Katharinenstr. 8
Photograph
des deutschen Offizier - Vereins und des Waarenhauses für deutsche Beamte.
Mehrfach prämiirt.
Alleinige Erzeugung von
Reliefphotographien
(Patent Stumann) für Thorn.

B. Doliva,
Thorn-Artushof.
Tuch-Lager.
Maass - Geschäft
für neueste Herrenmoden.
Täglich Eingang von Neuheiten.

Tropon-Kindernahrung

enthält 18 % Tropon,
somit einen Gesammtgehalt von 25% wirklich verdaulichem Eiweiss, ist demnach eiweissreicher, also nahrhafter als alle Kindermehle.

Tropon-Sano

enthält 25 % Tropon,
somit einen Gesammtgehalt von 30 % wirklich verdaulichem Eiweiss, besonders geeignet zur Ernährung von Magenleidenden und schwächlichen Personen, **nach Ausspruch von Autoritäten** ***als Morgenkost für die heranwachsende Jugend*** **ganz besonders zu empfehlen.**

Ueberall käuflich:
Dose 250 gr. Mk. **1,25,** 500 gr. Mk. **2,25.**

Sano-Gesellschaft Noack & Zühlke, Berlin S., Dresdener Strasse 97.

Ungesunde!

Die Heilkraft der Electricität ist wunderbar!

Leidende dürften keinen Tag versäumen und sich sofort das Buch über die Selbstbehandlung mit der preisgekrönten, glänzend bewährten electrischen Inductionsmaschine (Pr. 24,50 u. 28,50 M.) von **P. Freygang Nachfolg.** in **Dresden-N.** per Postkarte bestellen. Dies Buch versendet die Firma gratis und franco überall hin. Tausende glänzender Anerkennungen!

Glaçé- und Uniform-Handschuh

in recht haltbarem **Leder** empfiehlt
Handschuh-Fabrikant
C. Rausch.
Geneigter Beachtung meiner Glaçe- und Uniform-Handschuh-Wäscherei.
Schulstr. 19. — Culmerstr. 7.

Maschinenziegel

in rother Farbe, sowie
Dachpfannen,
Drainröhren und Formsteine
liefert frei Kahn **Zlotterie** und frei Kahn **Thorn**

Dampfziegelei Zlotterie b. Thorn.
Anfragen erbittet
C. L. Grams, Danzig.

Sie danken mir
gewiß, wenn Sie nützl. Belehr. übe u. ärztl. Frauenschutz „D.R.P." lesen P. Krzbd. gratis. Lehrr. Buch statt 1,50 Mk. 50 Pf. Verschl. 20 Pfg. mehr.
R. Oschmann, Konstanz.
C 104

Saat-Kartoffeln, Fabrik-Kartoffeln, Klee- und Gras-Saamen Futtermittel etc.

offerirt zum Tagespreise, 3 Monate Ziel oder Cassa 1% Abzug.

Wolff Tilsiter,
Bromberg.

LOOSE

zur **Stettiner Pferde-Lotterie;** Ziehung 12.—16. Mai cr.; Loose à 1,10 zu haben in der

Expedition der Thorner Zeitung.

Sing-Verein.

Donnerstag, den 13. April cr,
Abends 8 Uhr
Uebung zum Wasserneck.
Der Vorstand.

Fröbel's Kindergarten.

Konzess. Bildungsanstalt f. Kindergärt. in Thorn, Schuhmacherstr. 1, p. l.
Gegründet 1887.

Halbj. Kursus I. u. II. Kl. In den Lehrplan ist Französisch aufgenommen. Um, bei der sich immer mehr steigernden Anfrage nach Kinderg. den Wünschen zu entsprechen, wird Unterweisung in Maschinennähen u. Schneiderei gegeben. — Hospitanten können an einzelnen Fächern theilnehmen und erhalten darüber Bescheinigung. Beginn 11. April.

Clara Rothe, Vorsteherin.

Soeben erschienen:
Unentbehrlich für jeden Landwirth.

Nachbars Rath in Viehnöten

oder

Wie der Landmann erkranktes Vieh pflegen und heilen soll
von **Dr. L. Stenert.**

Gegen Einsendung von 2,70 Mk. in Briefmarken (oder Nachnahme) zu beziehen durch

Walter Lambeck Buchhdl. Thorn.

Verein

Zur Unterstützung durch Arbeit
Verkaufslokal: Schillerstr. 4.

Reiche Auswahl an
Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w. vorräthig.
Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt. 1143

Der Vorstand

Adressbuch

von Thorn, Podgorz u. Mocker,
sowie
Landkreis Thorn
noch zu haben und kostet gebunden
nur 1 Mk. bei
Jaskulski,
Mauerstr. 75.

Vorzeichnungen

für jede Art von Stickerei übernimmt
A. Sachs,
Gerechtestraße 5, III.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefl. Kenntniß, daß sich jetzt meine Wohnung

Culmer Chaussee No. 38
gegenüber **Ulmer & Kaun** befindet.
E. Seitz, Töpfermeister.

Wegen Umbau des Hauses habe mein Geschäft nach der
Strobandstraße 8
verlegt. — Empfehle täglich: **Frische Milch, Meiereibutter, Eier u. sehr guten Käse.**
Butter Pfd. 1 Mk. 10 Pf.
A. Sellner.

Damen- und Kinder-Kleider

werden nach neuester Mode zu billigen Preisen angefertigt bei
Frau Marianowsky,
Thurmstr. 12, 3 Tr.
gegenüber der Gasanstalt.

Bst! Buch über die **Ehe** wo zu viel Kindersegen 1 M.-Mark
Siesta-Verlag **Dr. K. 56 Hamburg.**

Sprosser (Nachtschläger)

(vorjähriger Vogel)
suche zu kaufen und bitte Angebot.
Zwickau i./S. **J. Lottermoser.**

Ein wenig gebrauchtes
Rad
(Straßenrenner) steht zum Verkauf
Neustadt 26.

Ein noch fast neues
Damenrad
ist preiswerth zu verkaufen. **Hohestr. 23.**

Ein Damenrad und eine Maschine
steht zum Verkauf **Strobandstraße 4.**

Der heutigen Nummer liegt eine Extra-Beilage, betr. das Ableben des Kaufmanns
Emil Schumann
bei, worauf hingewiesen wird.

Die Expedition.

Avis.

Der heutigen ganzen Auflage liegt eine Beilage der Buchhandlung **Walter Lambeck,** Thorn, betr. Ziehung der

II. Wohlfahrts - Lotterie

zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete, bei, auf welche wir unsere Leser hiermit verweisen.

Die Expedition.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Extra-Beilage zu Nr. 86 der „Thorner Zeitung."

Am 10. April, Nachmittag 3 Uhr, entschlief sanft in Folge Herzschlag in Berlin nach langem schweren Leiden mein lieber unvergeßlicher Mann der Kaufmann

Emil Schumann

im Alter von 42 Jahren. Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Thorn, den 11. April 1899

Jenny Schumann
geb. Rinow.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. d. Mts. Nachmittags 1/2 4 Uhr von der Leichenhalle des Altstädt. evang. Kirchhofes aus, statt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.

Am 10. April, Nachmittag 5 Uhr, entschlief sanft in Folge Herzschlag in Berlin nach langem schweren Leiden mein lieber unvergeßlicher Mann der Kaufmann

Emil Schumann

im Alter von 42 Jahren. Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Thorn, den 11. April 1899

Jenny Schumann

geb. Kinow.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des altstädt. evang. Kirchhofes aus, statt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck, Thorn.